

Sachbericht 2024



Zentrum für
Kinderrechte und Kinderschutz
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

In Trägerschaft des *Frauen-Notruf e.V.*

Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz (KuK)

Das Zentrum für **Kinderrechte und Kinderschutz (KuK)** in Göttingen ist seit April 2023 in alleiniger Trägerschaft des Frauen- Notruf e.V.. Es ist eine Anlaufstelle für alle Fragen zu den Kinderrechten und dem Kinderschutz in Stadt und Landkreis Göttingen und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Sinne der **Dach- Scharnier- und Lotsenfunktion** werden hier alle Anfragen und Anliegen aufgenommen. Diese werden entweder in das bereits bestehende Hilfesystem **weitergeleitet oder selbst vom KuK abgedeckt**. Eine gute Netzwerkarbeit im Hilfesystem ist dabei eine zentrale Aufgabe und Voraussetzung, um entsprechende Hilfsangebote zu kennen und vermitteln zu können. Das KuK hat vier Säulen als Arbeitsschwerpunkte: **Beratung, Koordination, Fortbildung, Prävention**. Sowie drei Querschnittsthemen, die sich durch alle Arbeitsschwerpunkte ziehen: **Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit**. Die einzelnen Bereiche werden im Folgenden dargestellt.

Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion

Aufnahme von Beratungsanliegen und Weiterverweisung

Das Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz erfüllt für die Stadt und den Landkreis Göttingen eine Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion. **Ratsuchenden Personen soll es erleichtert werden, im Hilfesystem anzukommen**. Dadurch gehen sehr viele **unterschiedliche Anfragen und Anliegen** beim KuK ein. Auch durch die Niedrigschwelligkeit in der Erreichbarkeit ist das KuK innerhalb eines Jahres eine **präsenste Anlaufstelle** geworden. Es fanden erste kurze Beratungsgespräche mit den ratsuchenden Personen statt. Hierbei ging es darum, das Anliegen möglichst genau zu erfassen, um **an entsprechende Stellen im bereits bestehenden Hilfesystem weiterleiten** zu können. Es wurden erste generelle Informationen vermittelt, Unsicherheiten abgebaut, ratsuchende Person bestärkt und der Weg zu den zuständigen Beratungsstellen gebnet, beispielsweise durch gemeinsame Anrufe zur Terminvereinbarung. Diese Form der Beratungsanfragen dauerte durchschnittlich 30 Minuten. In 2024 gab es circa 15 Anfragen pro Monat mit entsprechender Weiterverweisung in die bestehenden Hilfestrukturen. Beratungsanfragen zu Misshandlung und Vernachlässigung werden vom KuK selbst abgedeckt und unter dem Punkt „Beratung“ näher beschrieben.



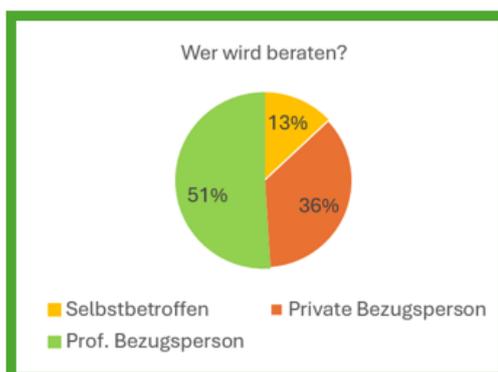
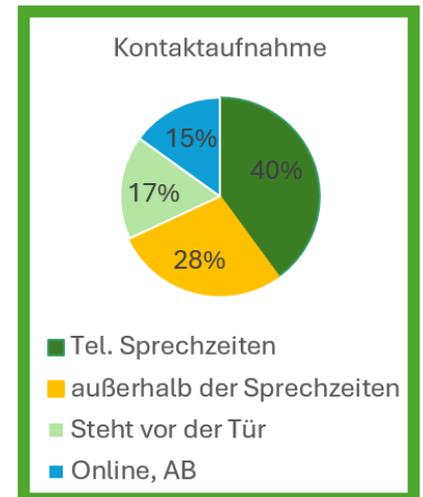
Andere Anfragen

Im Jahr 2024 gab es monatlich etwa 30 Anfragen mit anderem Anliegen, wie beispielsweise Anfragen zu **Informationsmaterialien** vom KuK, ausleihbares Material für die Arbeit zu Kinderrechten, **Organisation und Absprachen mit Netzwerkpartner*innen** sowie Koordinationen und Rücksprachen zu Arbeitskreisen, Fachtagen und Einladungen zu öffentlichen Veranstaltungen wie Familienfesten oder **Märkten der Möglichkeiten**.

Beratungsschwerpunkt: Misshandlung und Vernachlässigung

Nach intensiver Konzepterarbeitung startete das Beratungsangebot zu Misshandlung und Vernachlässigung ab Januar 2024. Diese Themen waren als Versorgungslücke identifiziert worden und für das KuK konzeptionell in der Umsetzung festgeschrieben. Das KuK steht hierzu im stetigen Austausch mit anderen Beratungsstellen, um Doppelstrukturen für Stadt und Landkreis Göttingen zu vermeiden.

Im ersten Jahr des Beratungsangebotes gab es circa **75 ratsuchende Personen**. Davon waren etwa 10 % Minderjährige. In acht Beratungsfällen war das Einbeziehen externer Dolmetscher*in notwendig. Die **Kontaktaufnahme** erfolgte bei mehr als 2/3 Drittel der Anfragen **telefonisch**. Viele ratsuchende Personen haben sich innerhalb der telefonischen Sprechzeiten gemeldet, aber auch ein großer Teil außerhalb des Telefondienstes. Auch hier versuchten die Mitarbeiterinnen des KuK, die Anrufe direkt entgegenzunehmen, wenn es die Strukturen im Arbeitstag ermöglichen. Durch die direkte Lage in der Innenstadt von Göttingen **kamen ratsuchende Personen** auch ohne vorherige Terminabsprache **vorbei**. Häufig konnten direkte Beratungsgespräche geführt werden oder es wurden nach einer ersten Klärung weitere Termine vereinbart. Dies erforderte eine hohe Flexibilität der Mitarbeiterinnen und ein spontanes Eingehen auf hilfeschende Personen. Die Kontaktaufnahme über digitale Medien wie beispielsweise die **Online Beratung** oder über den **Messenger Signal** wurde dabei hauptsächlich **von jüngeren Personen genutzt**.



Bei den ratsuchenden Personen war die größte Gruppe mit über **50 %** die der **professionellen Bezugspersonen**. Es handelt sich um Fachkräfte, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Kontexten wie Kindergarten, Schule oder anderen Einrichtungen der Jugendhilfe arbeiten. **Private Bezugspersonen** machten **etwa 1/3** der Ratsuchenden aus. Unter privaten Bezugspersonen werden beispielsweise die Eltern, Verwandte, Freunde der Familie oder gleichaltrige Freunde, Trainer*in aber auch

Nachbarn*in gefasst. Mit **13 %** bildeten die **Selbstbetroffenen** die Gruppe mit dem niedrigsten Wert ab. Dies soll sich für das kommende Jahr durch intensive Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit weiter erhöhen. Zu diesem Zeitpunkt kann festgehalten werden, dass Kinder und Jugendliche **bereits von dem Hilfsangebot erreicht werden**. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine niedrigschwellige und **an der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen orientierten Erreichbarkeit**. Auch eine Präsenz vor Ort (beispielsweise in Schulen) erhöhte die Chance, dass sich Kinder und Jugendliche eher Hilfe holen, da sie die

Ansprechpersonen bereits kennengelernt haben. Das selbe gilt für Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, die auch gleichzeitig als Multiplikator*innen dienen. Das wird im Bereich der Prävention nochmal verdeutlicht.

Insgesamt hat das KuK im Jahr 2024 circa **172 Beratungen** durchgeführt. **Durchschnittlich** nahmen ratsuchende Personen **zwei bis drei Beratungsgespräche** wahr. So wurden insgesamt 80 telefonische Beratungsgespräche geführt, 63 persönliche Beratung im KuK, 27 Beratung per Mail über eine gesicherte Online Beratungsplattform sowie 2 Videoberatungen. Es hat sich gezeigt, dass mindestens jede zweite Beratung, neben der eingeplanten Vor- und Nachbereitung, einen erhöhten Zusatz an organisatorischen Aufwand beinhaltet, wie beispielsweise der Austausch mit bereits beteiligten Personen im Hilfesystem oder dem Einholen weiterführende Informationen. Besonders **minderjährige Personen nahmen mehrere persönliche Beratungen in Anspruch.**

Aufgrund der zentralen Lage und guten Erreichbarkeit kamen 2024 etwa $\frac{3}{4}$ **der ratsuchenden Personen aus der Stadt Göttingen** und $\frac{1}{4}$ **aus dem Landkreis**. Ratsuchende aus dem Landkreis nahmen häufiger telefonische Beratung in Anspruch, während Ratsuchende aus der Stadt nach einem möglichen ersten Telefonat auch bis zu zwei weitere persönliche Beratungstermine vereinbarten.

Thematisch waren die **Anliegen der Ratsuchenden vielseitig**. Schwerpunktmäßig ging es um die Gewaltform der Misshandlung und Vernachlässigung, die oft miteinander verbunden und damit vielschichtig und komplex waren. Des Weiteren wurden in allen Beratungen die **Kinderrechte und die Verletzung der Rechte** thematisiert. **Häufig** waren es **multidimensionale Themen**, das bedeutet, dass Jugendlichen zu Hause durch Misshandlung betroffen waren und beispielsweise im schulischen Kontext auch Mobbing und Gewalt durch Gleichaltrige erfahren haben. Auch das Miterleben von Gewalt unter Peers war für Jugendliche ein zentrales Thema im Beratungskontext.

In den Beratungsgesprächen mit Fachkräften oder privaten Bezugspersonen ist deutlich geworden, dass viele Kinder in der **Altersgruppe unter 11 Jahren von Verletzungen der Kinderrechte betroffen** sind. Dadurch wird der Bedarf, Kinderrechte so früh wie möglich zu vermitteln, deutlich. Kinder müssen über ihre Rechte informiert werden, damit sie Verletzungen der Rechte erkennen und Hilfe holen können. Dies ist ein wichtiger Baustein für den Kinderschutz, ohne den Kindern dabei die Verantwortung zu übertragen. Gleichzeitig ist die jüngere Altersgruppe selbst kaum in die Lage, eine Beratungsstelle aufzusuchen und dementsprechend auf die Unterstützung von Bezugspersonen angewiesen. Hier wurde der **Bedarf an Fortbildungen für Fachkräfte** zu diesem Themenfeld deutlich, der auch an das KuK herangetragen und abgedeckt wird. Über 40 Bezugspersonen haben von betroffenen Kindern unter 11 Jahren berichtet und wurden dazu beraten. Etwa 20 ratsuchende Bezugspersonen haben in der Beratung davon berichtet, dass Kindern/ Jugendlichen im Alter von 11 bis 18

Jahren verschiedene Formen von Gewalterleben. Sieben Jugendliche sind selbstständig in die Beratung gekommen.

Um professionelles Arbeiten in der Beratung zu gewährleisten, **fanden regelmäßig Interventionen** (Fallbesprechungen) im Team statt.

Fortbildungen

Ein weiterer Arbeitsbereich des KuK sind **bedarfsgerechte Fortbildungen**. Fachkräfte sind aktuell sehr verunsichert und brauchen professionelle Unterstützung bei der Umsetzung des Kinderschutzes. Es ist wichtig, **Fachkräfte zu sensibilisieren** und sie **in der Umsetzung der Kinderrechte und des Kinderschutzes zu bestärken**.

Als Koordinierungsstelle gab es in 2024 circa 20 Fortbildungsanfragen, die an das KuK herangetragen wurden. In vielen Fällen wurde nach der **Begleitung bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes** gefragt. Diesen Bedarf kann das KuK aus personellen Gründen **nicht abdecken**, da eine Begleitung bei der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes sehr umfangreich ist. Diese Anfragen wurden an phoenix¹ weitergeleitet.



In Bezug auf das Recht auf Bildung und Stärkung des Kinderschutzes begleitet das KuK Einrichtungen aber bei der **Konzipierung von sexualpädagogischen Konzepten als einen Baustein des Schutzkonzeptes**. Im Jahr 2024 zeigte sich der große Bedarf bei Kindertagesstätten. Mehrere Einrichtungen konnten daraufhin bei diesem Prozess begleitet werden. Hierzu wurden auch **Elternabende** in den entsprechenden Einrichtungen durchgeführt.

Weitere Fortbildungsanfragen wurden mit vor Ort tätigen Einrichtungen abgesprochen und an diese weitervermittelt. Ebenfalls gab es in 2024 viele Fortbildungsanfragen zu einer **Grundlagenschulung zu Kinderrechten und Kinderschutz im Kitabereich**. Nach der Konzipierungsphase konnten dazu bereits Schulungen durch das KuK durchgeführt werden. Für das Jahr 2025 wurden mit verschiedenen Trägern mehrere Schulungstermine vereinbart.

Eine ehrenamtliche Einsatzorganisation des Bundes hat sich gezielt fortbilden lassen, wie **Kinderrechte in der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen** umgesetzt werden können.

¹ Kinder- und Jugendberatung bei sexueller und häuslicher Gewalt Göttingen

Ebenso wurden in Kooperation mit der VHS Göttingen Schulbegleiter*innen für das Thema **Kinderrechte und Kinderschutz im Schulalltag sensibilisiert** und ihnen regionale Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

In Jahr 2024 war das KuK bei der **Gestaltung und Umsetzung der Fortbildungsoffensive** mit dem Themenschwerpunkt „Identitätsentwicklung in der Krise – Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten“ in Kooperation mit dem Kinderschutzzentrum Hannover maßgeblich beteiligt. Die Fortbildungsoffensive wird jedes Jahr vom Kinderschutzzentrum Hannover in Zusammenarbeit mit einem anderen Kinderschutzzentrum organisiert und widmet sich aktuellen Themen aus dem Kinderschutz. Die Auftaktveranstaltung fand 2024 in Göttingen statt und wurde durch das KuK begleitet.

Prävention

Ein sehr **wichtiger Schwerpunkt** in der Arbeit des KuK ist die **Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen**. Kinder und Jugendliche müssen **über ihre Rechte informiert werden**, um diese überhaupt zu kennen. Erst dann können sie **Rechtsverletzungen besser wahrnehmen und sich vielleicht auch dagegen zur Wehr setzen**. Damit verbunden ist ein Aufzeigen von **regionalen Ansprechpersonen und Hilfsmöglichkeiten**, an die sich Kinder und Jugendliche wenden können, wenn ihre Rechte verletzt werden. Es ist umso niedrigschwelliger für ratsuchende Minderjährige, wenn sie bereits eine Ansprechperson persönlich kennengelernt haben. Das senkt deutlich die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das **KuK an verschiedenen Stellen vor Ort präsent ist und Hilfsangebote bekannt macht**. In diesem Zusammenhang richtet sich das KuK in der präventiven Arbeit an unterschiedliche Zielgruppen.



Da es für Kindergartenkinder schwierig ist, sich auf externe Personen einzulassen, werden hier die Kita-Fachkräfte selbst in der Präventionsarbeit geschult. Die Mitarbeiter*innen des KuK wurden in 2024 als **Referentinnen für die Echte Schätze/ Starke Kinder Kiste** ausgebildet. Damit ist das KuK qualifiziert, Schulungen für Kita Fachkräfte zum Umgang mit der Echten Schätze/ Starke Kinder Kiste anzubieten. Es handelt sich hierbei um ein sechswöchiges **Präventionsprogramm zum Schutz vor sexueller Gewalt**

im Kitabereich. Es geht um eine Stärkung der Kinder und ein altersangemessenes Heranführen an mögliche Verletzungen der Kinderrechte. Das Projekt wird in allen Veranstaltungen mitbeworben und es gibt bereits interessierte Einrichtungen für Schulungstermine in 2025.

Für Kinder im **Grundschulalter** hat das KuK das Projekt „**Monsterstarke Kinderrechte**“ entwickelt, welches im Jahr 2024 an drei Grundschulen im Landkreis durchgeführt wurde. Das Projekt **erklärt Kindern ihre Rechte** und **zeigt regionale Hilfsmöglichkeiten auf**, wenn Rechte verletzt werden. Durch das Präventionsprojekt konnten circa 200 Schülerinnen und Schüler so wie die beteiligten Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen erreicht werden. Während des laufenden Jahres wurden bei jeder Durchführung die Rückmeldungen der Kinder zu den Materialien erhoben und



diese sind in die Überarbeitung der Materialien jeweils eingeflossen. Zur Jahreshälfte sind so bereits Illustrationen entstanden, die in weiteren Testdurchläufen von den Kindern sehr gut erkannt und eingeordnet werden konnten. Um **Kinder nachhaltig über ihre Rechte zu informieren** und ansprechbar zu sein, wurde zusätzlich **eine Postkarte speziell für diese Zielgruppe entworfen**. Es gibt die Postkarte in zwei Ausführungen: in Farbe und zum selber Ausmalen. Das Motiv stellt verschiedene Kinderrechte dar, die mit einem QR-Code zur KuK Homepage verlinkt sind. Die Karte wurde auch bei Ständen sehr gerne von verschiedenen Altersgruppen mitgenommen. Auch Fachkräfte gaben eine sehr positive Rückmeldung zu der Ausmalkarte. Sie nutzen die Karte sehr häufig als **niedrigschwelligen Gesprächseinstieg**. Während des Ausmalens kann mit Kindern ein Austausch stattfinden und sowohl über ihre Rechte als auch über mögliche Rechtsverletzungen gesprochen werden. Um das Projekt nachhaltig in Einrichtungen zu verankern, soll im nächsten Jahr ein pädagogisches Begleitheft entstehen. Darin soll die Lehrkraft weitere Übungen und Anregungen erhalten, um zum Thema Kinderrechte und Kinderschutz mit den Kindern zu arbeiten, aber auch weiterführende Informationen für sie als Fachkraft. Ebenfalls ist ein Flyer für die Eltern in Planung.

In der Stadt Göttingen ist das KuK bei dem Präventionsprojekt „**Ziggy zeigt Zähne**“, einem für die 4. Klassen ganztägigem Projekttag zum Schutz vor sexueller Gewalt und anderen Kinderrechtsverletzungen, vertreten und wird ab 2025 **eine eigene Station** übernehmen.

Bereits in 2024 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, um sich intensiv mit dem **Kinderschutzparcours der LAG Thüringen** zu befassen um diesen in der Region Göttingen zu etablieren. Es fanden regelmäßige Treffen statt, bei denen inhaltliche Überarbeitungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Parcours in Göttingen besprochen wurden. Das **KuK** hat daraufhin Ende des Jahres den **Parcours eingekauft**. Der Parcours besteht aus vier Stationen, die jeweils von einer geschulten Moderator*in begleitet werden. Das KuK bietet ab Herbst 2025 dafür entsprechende Schulungen für Fachkräfte an. Die konzeptionellen Überlegungen dazu sind bereits in 2024 mit der Arbeitsgruppe gestartet und werden auch im nächsten Jahr eine zeitintensive Vorbereitung brauchen. Der Parcours richtet sich an die **Altersgruppe der 8- bis 12-jährigen** und bringt Kindern mit verschiedenen Materialien und ansprechenden Methoden

das Thema Kinderrechte und Kinderschutz näher. Der Parcours wird über das KuK für geschulte Personen ausleihbar sein.



Da das KuK eine möglichst breite Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen erreichen möchte, wurden für die **7. bis 9. Klassen Beratungsstellenrallyes**, organisiert durch das Gleichstellungsbüro in Göttingen, durchgeführt. Hierfür kamen kleine Gruppen von Jugendlichen mit einem **fiktiven Fall** in das KuK und im gemeinsamen Gespräch wurde der Fall besprochen. Es wurden **Lösungswege und Hilfsmöglichkeiten** aufgezeigt, und darüber gesprochen, was die Jugendlichen in der

Rolle als Bystander oder Peer Group tun könnten. Aus dem Kennenlernen der Einrichtung durch den vorgegebenen Fall hat sich mehrfach ein Kontakt zu einzelnen Jugendlichen aus der Gruppe entwickelt, die ein **eigenes Beratungsanliegen** hatten und daraufhin in die Beratung gekommen sind. Im Jahr 2024 wurden sechs Beratungsstellenrallyes durchgeführt und damit circa 30 Jugendliche erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Lobbyarbeit

Diese **Arbeitsbereiche ziehen sich als Querschnittsthemen durch alle bereits beschriebenen Arbeitsfelder**. Es ist von grundlegender Bedeutung, Kinder, Jugendliche und Erwachsene über die Kinderrechte und den Kinderschutz zu informieren und für die Umsetzung zu sensibilisieren. Es besteht viel Unsicherheit bei der Frage, was bei Verletzung von grundlegenden Kinderrechten getan werden kann. Daher stellen die Arbeitsbereiche der Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit einen **besonderen Schwerpunkt** dar. Im Folgenden werden verschiedene Aktionen und Tätigkeiten näher beschrieben.

Im letzten Jahr wurde viel Zeit investiert, um die **Homepage weiter auszubauen** und **Informationen** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene **leicht zugänglich zu machen**. Die Homepage ist oft der erste Weg, über den sich Ratsuchende informieren, daher ist dem KuK auch hier die Niedrigschwelligkeit und Orientierung an der Zielgruppe besonders wichtig. Unter anderem ist für Fachkräfte die Infoseite zur Beratung bei Kindeswohlgefährdung nach §§ 8a/ 8b SGB VIII sowie §4 KKG konzipiert und veröffentlicht worden. Damit erhalten besorgte Fachkräfte niedrigschwellig die richtigen Kontaktdaten und Zuständigkeiten sowie hilfreiche Informationen für mehr Handlungssicherheit im Kinderschutz.

Auf dem **KuK Instagram Account** wurden Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen hochgeladen - der Fokus liegt primär in der Erreichbarkeit von Jugendlichen. Im Jahr

2024 ist die Zahl der Follower*innen auf über 400 gestiegen. Durch Beiträge zu einzelnen Kinder- und Jugendrechten, dem Tag der Kinderrechte oder auch der Situationen an Schulen, fand **Bildungsarbeit auf einer digitalen Plattform** statt. Zudem wurden die Angebote von anderen Einrichtungen regelmäßig beworben und geteilt. Auch haben Einrichtungen die Möglichkeit, sich über den KuK Account vorzustellen. So haben fünf Einrichtungen von Stadt und Landkreis sich und ihre Arbeit in individuell erstellten Videos auf diesem Weg vorgestellt. Durch diese vom KuK initiierte Instagram- Kampagne kann ein niedrighschwelliger Zugang zum Hilfesystem für Ratsuchende aufgezeigt werden.

Um das KuK im Sinne der Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion für Ratsuchende bekannter zu machen, wurde in Absprache mit dem Fachdienst Jugendarbeit/ Jugendförderung der Stadt und des Landkreises das KuK als **Ansprechstelle auf Broschüren für Ehrenamtliche** gedruckt. Die Broschüre gibt ehrenamtlich Tätigen Orientierung, (gewichtige) Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen und weitere Handlungsschritte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung aufzuzeigen. Um die Möglichkeit zur Beratung mit einer Kinderschutzfachkraft wahrzunehmen, können sich auch Ehrenamtliche an das KuK als koordinierende Stelle wenden.

Des Weiteren ist in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt das KuK als eine Ansprechstelle auf der sog. **Grünen Karte** benannt worden. Die Grüne Karte führt Anlaufstellen verschiedener Bereiche (z. B. Freizeitangebote, Hilfsangebote, etc.) auf und wird im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen in den 4. Klassen verteilt.

Um in der Öffentlichkeit auch direkt präsent und ansprechbar zu sein, war das KuK bei verschiedenen Veranstaltungen mit einem **Stand vor Ort**. So war das KuK in der Göttinger Innenstadt unter anderem zum Weltmädchentag mit einem Stand vertreten, bei der Familienkonferenz in Osterode sowie bei dem Fachforum des Netzwerkwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz, wo auch durch einen ergänzenden Vortrag eine Vielzahl von Fachkräften über die Angebote des KuK informiert wurden.



KuK Stand: Mitmach- Aktionen beim Weltmädchentag



Da sich in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besonders das Medium Buch als gutes Hilfsmittel für Gesprächsanlässe und zur Information bewährt hat, hat das KuK in Zusammenarbeit mit einer Medienpädagogin eine **Büchertasche** entwickelt. Diese beinhaltet fünf Bücher zum Thema Kinderrechte sowie ein Begleitheft, was vom KuK entwickelt wurde. Hier werden zusätzliche Anregungen zur Arbeit mit den Büchern gegeben, aber auch Hinweise für das pädagogische Arbeiten mit dem Material. Die Tasche

ist bisher beim Kinder- und Frauenbuchladen Laura in Göttingen käuflich zu erwerben, für 2025 sind weitere Standorte im Landkreis geplant.



Im November 2024 gab es am Tag der Kinderrechte erstmalig einen „**Tag der offenen Tür**“ im KuK. Hierzu wurden im Vorfeld verschiedenen Einrichtungen angeschrieben sowie die **Einladung großflächig über örtliche Verteiler geschickt**. Das Angebot der offenen Tür richtete sich primär an Kinder und Jugendliche, aber auch interessierte Fachkräfte und Erwachsene konnten sich über die Angebote des KuK informieren. Es gab mehrere Stationen im KuK, um die Kinderrechte besser kennenzulernen. So wurden im Sinne des Rechtes auf Privatsphäre Türschilder gestaltet, das Recht auf Spiel und Freizeit ausgiebig bei einer Runde Flitzpuck genutzt, das Recht auf Meinungsfreiheit

durch das Gestalten eigener Statement-Buttons umgesetzt sowie umfangreich das Recht auf Informationen wahrgenommen. Im Kontext des KuK zählten dazu thematisch die **Informationen über das Recht auf ein gewaltfreies Leben** sowie das **Recht auf eigenständige Beratung der Kinder und Jugendlichen**. Der Tag der offenen Tür fand einen regen Zuspruch und so trafen in den Räumen Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, neugierige Jugendliche und interessierte Bezugspersonen aufeinander. Unterstützt wurden die Mitarbeiterinnen durch drei Jugendliche vom Jugendparlament, welche die Funktion und Arbeitsweise des Jugendparlamentes sehr anschaulich vorstellten.



Ein weiterer und zeitintensiver Schwerpunkt der Arbeit war die **Netzwerkarbeit** durch **die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen** sowie der **intensiven Vernetzung im Hilfesystem mit Netzwerkpartner*innen**. Wie bereits dargestellt, muss das KuK gut über die bereits vorhandenen Strukturen Bescheid wissen, um ratsuchende Personen entsprechend in das Hilfesystem weiterleiten zu können. Im Jahr 2024 wurde viel Zeit investiert, die verschiedenen Stellen im Hilfesystem kennenzulernen und gleichzeitig die Arbeit des KuK vorzustellen. Unter anderem hat das KuK sich **mit folgenden Einrichtungen intensiv ausgetauscht**:

*Bildung und Teilhabe (BuT), Kinder- und Jugendhilfe Konflikt-Beratung Ko-Bera e.V., UNICEF, Jugendleiter*in im (Weststadt-)Quartier (JuLeiQua), Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (AWO Göttingen, Caritas), Erziehungsberatung Osterode, Blickwechsel e.V., KORE e.V., Jobcenter Göttingen, Kinder- und Jugendbüros Herzberg (KiJuB), Frauengesundheitszentrum (FGZ), Deutscher Kinderschutzbund Göttingen e.V., Wege ohne Gewalt e.V.(WoGe) Göttingen, Camino, Frauen für Frauen Osterode, Bonveno Göttingen, Jugend stärken, Schulpsychologischer Dienst (RLSB*

*Braunschweig), Suchtberatung (Caritas), Integrationsfachkräften, Fachberater*innen der Kindertagespflege (Kinderservicebüro) sowie mit den Kita-Fachberatungen verschiedener Träger.*

Um über das **KuK** zu informieren und so weitere Multiplikator*innen für die Umsetzung der Kinderrechte und des Kinderschutzes zu bestärken, hat sich das KuK bei folgenden Einrichtungen/ Veranstaltungen, neben dem bereits erwähnten intensivem Austausch, **vorgestellt**:

*AK häusliche Gewalt Duderstadt, Präventionsrat der Stadt Göttingen, Dienstbesprechung der Schulsozialarbeiter*innen der Stadt, Dienstbesprechung des ASD Landkreis, AG 78, Dienstbesprechung der Schulleitungen weiterführender Schulen, AG zur Unterstützung von Familien mit psychisch kranken Elternteilen (AG UFampkE) und AK Häusliche Gewalt Osterode.*

In **zehn Arbeitskreisen** ist das KuK regelmäßig vertreten:

AK Kinderschutz, AK Frühe Hilfen, Mädchenarbeitskreis (MAK), AK Häusliche Gewalt, AK Psychosoziales Kinder und Jugendliche, AK Von Anfang an Osterode, AK Aktionsplan Istanbul Konvention, Bündnistreffen für Alleinerziehende, AK Jugend Osterode sowie bei der LAG Social Media

sowie in **verschiedenen Arbeitsgruppen** aktiv mit unterschiedlichen zeitlichen Aufwand:

*AG §§ 8a/8b und § 4 KGG Koordination, Curriculum Entwicklung von Modulen für die Ausbildung von Erzieher*innen, Arbeitsgruppe Kinderschutzparcours, Arbeitsgruppe Recht auf eigenständige Beratung, AG KuK und Jugendparlament, AG Rahmenkonzept Kinderschutz*

Des Weiteren fanden **regelmäßige Austauschtreffen** mit folgenden Netzwerkpartner*innen statt:

Kinderschutzambulanz, Leitung ASD Stadt, Leitung ASD Landkreis, Planungsgruppe des Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz, Leitungen und Koordinierungsstellen der Familienzentren, Jugendparlament, AG BerTa sowie den Netzwerkkoordinatorinnen von Stadt und Landkreis Göttingen.

Im Sinne der **Lobbyarbeit** gab es 2024 Gespräche mit dem Sozialdezernenten des Landkreises sowie mit den Leitungen des Fachbereichs Jugend für Stadt und Landkreis. Ebenso wurde eine Abgeordnetengruppe auf Grund eigener Anfrage in das KuK eingeladen.

Das KuK wurde von mehreren Studierenden für **Interviews** angefragt und konnte so auf verschiedene Thematiken des Kinderschutzes aufmerksam machen.

Qualitätssicherung

Zu Beginn des Jahres fand gemeinsam mit der Trägerschaft ein Klausurtag zur **Evaluation** des vergangenen KuK-Jahres statt. Neben dem **Jahresrückblick** wurden auch **Ziele für das kommende Jahr** erarbeitet. Verschiedene Erhebungsinstrumente sind dazu bereits in Entwicklung und werden im laufenden Jahr weiter angepasst.

Zur Qualitätssicherung im Umgang mit ratsuchenden Personen ist das KuK den **Ethikrichtlinien des bff²** verpflichtet. Für die Fortbildungs- und Präventionstätigkeit bilden die **Qualitätskriterien der DGfPI³** die Grundlage. Des Weiteren orientiert sich das fachliche Handeln an den **Qualitätsstandards der BAG⁴**

Um die Qualität der Arbeit stetig zu verbessern, haben die Mitarbeiterinnen des KuK an verschiedenen **Fortbildungen** teilgenommen. Die Fortbildungen befassten sich thematisch unter anderem mit vielfaltsorientierter und inklusiven Kommunikationsmethoden sowie der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. Des Weiteren sind nun alle Mitarbeiterinnen des KuK als Kinderschutzfachkraft ausgebildet. Diese umfangliche Qualifizierung von sieben Fortbildungstagen ermöglicht es in der Koordination von Anfragen zu Kinderschutzfällen, eine einheitliche Sprache zu verwenden und sich dadurch gezielter mit den Kinderschutzfachkräften auszutauschen. Des Weiteren wurden verschiedene Fachtage besucht. Thematisch lagen die Schwerpunkte unter anderem bei häuslicher Gewalt und Gewaltprävention sowie weiteren Themen aus dem Bereich des Kinderschutzes. Fachtage bieten zum einen eine gute Möglichkeit zur eigenen Weiterbildung, aber auch zur Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Um die eigene Arbeit weiter professionell umsetzen zu können, haben die Mitarbeiterinnen des KuKs **Supervision** genutzt.

Das KuK wird von einem **multiprofessionellen Beirat** unterstützt, der sich in 2024 das erste Mal getroffen hat und das KuK in der weiteren Entwicklung beraten und unterstützen wird. Dazu sind mindestens zwei Treffen im Jahr geplant.

Ebenfalls fand ein **Austausch mit den anderen Kinderschutzzentren** und dem **Ministerium** in Hannover statt.

Um auch die Qualität der Beratung zu sichern und den Datenschutz gewährleisten zu können, wurde die Eingangstür zur Straße aufgearbeitet, so dass erste Gespräche im Flur nun nicht mehr von vorbeilaufenden Personen mitgehört werden können.

² Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

³ Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

⁴ Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren